



Hl. Johannes von Kronstadt

**Vision des Hl. Johannes von Kronstadt
(Januar 1901)**



Der Hl. Johannes von Kronstadt berichtet von der Vision, die er im Januar 1901 durch den Hl. Seraphom von Sarov empfing:

„Die geheiligten Menschen würden den Glauben nicht einmal mit einem Wort verraten.“

Nach den Abendgebeten, legte ich mich ein wenig hin, um mich in meiner schwach beleuchteten Zelle auszuruhen, da ich müde war. Vor der Ikone der Mutter Gottes hing meine Lampade (*Öllampe*). Eine halbe Stunde war nicht vergangen, als ich ein Geräusch hörte. Jemand berührte meine linke Schulter und sagte mit freundlicher Stimme zu mir:

„Stehe auf, Knecht Gottes Johannes, und folge dem Willen Gottes!“

Ich stand auf und sah in der Nähe des Fensters einen ehrwürdigen Starez (*Altvater*) mir grauen Haaren stehen, der einen schwarzen Umhang trug und einen Stab in der Hand hielt. Er sah mich freundlich an, doch ich hielt mich fest, damit ich nicht falle, wegen meinem großen Schrecken. Meine Hände und Füße zitterten, ich wollte sprechen, doch meine Zunge gehorchte mir nicht. Der Starez bekreuzigte mich und ich wurde bald mit Ruhe und Freude erfüllt. Danach bekreuzigte auch ich mich.

Daraufhin wies er mit seinem Stab auf die Westwand meiner Zelle, damit ich auf eine gewisse Stelle dort achtete. Der Starez hatte folgende Zahlen eingeritzt: 1913, 1914, 1917, 1922, 1924 und 1934.

Plötzlich verschwand die Wand und ich lief mit dem Starez über eine grüne Wiese, und ich sah eine große Menge, tausende von Kreuzen, als Grabeszeichen. Sie waren aus Holz, Ton oder Gold. Ich fragte den Starez, warum diese Kreuze existierten. Er antwortete mit ruhiger Stimme, dass diese für die Menschen existieren, die für ihren Glauben an Christus und das Wort Gottes litten und ermordet wurden und Märtyrer wurden. Und so liefen wir weiter.

Plötzlich sah ich einen ganzen Fluss voller Blut und ich fragte den Starez, was die Bedeutung des Blutes sei und wieviel vergossen wurde. Der Starez sah um sich und sagte:

„Hier ist das Blut der wirklichen Christen.“

Er wies daraufhin auf einige Wolken und ich sah eine Menge brennender Kirchenlichter, die mit weißer Flamme brannten. Sie fingen an, nacheinander zehnerweise und tausenderweise, zu Boden zu fallen. Bei ihrem Fall verfinsterten sie sich und wurden zu Asche. Daraufhin sagte der Starez (*Altvater*) zu mir: „Siehe!“, und ich sah in einer Wolke sieben brennende Kirchenlichter. Ich fragte, was die Bedeutung der brennenden Kirchenlichter ist, die zu Boden fallen und er antwortete mir:

„Dies sind die Kirchen Gottes, die in Irrlehre gefallen sind, doch die sieben

Kirchenlichter in der Wolke sind die sieben Kirchen der einen heiligen, allumfassenden (*katholischen*) und apostolischen Kirche, die bis zum Ende der Welt bleiben werden.“

Der Starez deutete in der Folge hoch in die Luft und ich sah und hörte Engel lobsingend:

„Heilig, heilig, heilig ist der Herr Sabaoth!“

Eine große Menge Menschen, mit Kerzen in den Händen, überholte uns, während ihre Gesichter vor Freude leuchtete. Es waren Erzbischöfe, Mönche, Nonnen, Gruppen von Laien, Volljährige, Jünglinge, sogar Kleinkinder und Säuglinge. Ich fragte den wundertätigen Starez wer diese Menschen sind und er antwortete mir:

„Alle diese sind die Menschen, die für die heilige, allumfassende und apostolische Kirche und die heiligen Ikonen, die in die Hände sündiger Zerstörer geraten waren, gelitten haben.“

Daraufhin fragte ich den großen Starez, ob ich neben ihnen sitzen könnte. Der Starez sagte mir:

„Es ist zu früh für dich zu leiden, deswegen ist es nicht von Gott gesegnet, dass du mit ihnen sitzt.“

Wiederum sah ich eine große Menge Neugeborener, die für Christus zur Zeit des Herodes gelitten hatten, und sie empfingen die Krone vom himmlischen König.

Wir gingen weiter und wir kamen in eine große Kirche. Ich wollte mich bekreuzigen, doch der Starez riet mir:

„Es ist nicht nötig, dass du dich bekreuzigst, denn dieser Ort ist der Gräuel der Verwüstung.“

Die Kirche war finster und hatte eine bedrückende Atmosphäre. Auf dem Altar war ein Stern und ein Evangelium mit Sternen. Kerzen aus Teer brannten und knirschten wie Brennholz. Der Kelch stand dort, bedeckt mit etwas widerlich Schmutzigem. Es gab dort auch ein Weihbrot (*Prosphore*) mit Sternen.

Ein Priester stand vor dem Altar mit einem Gesicht, das schwarz wie Teer war und eine Frau war unter dem Altar, in rot gekleidet und mit einem Stern auf ihren Lippen und sie brüllte und lachte in der ganzen Kirche, indem sie sprach:

„Ich bin frei!“

Ich dachte mir:

„Mein Gott, wie furchtbar!“

Die Menschen fingen an wie die Verrückten um den Altar herum zu rennen, indem sie piffen und in die Hände klatschten. Dann fingen sie an obszöne Lieder zu singen. Plötzlich leuchtete ein Blitz auf, ein furchtbarer Blitz schlug ein, die Erde bebte und die Kirche stürzte ein, indem sie die Frau, die Menschen, den Priester und die übrigen in den Abgrund schickte.

Der Starez sah, was geschehen war, genau wie ich. Ich fragte ihn:

„Vater, sagt mir, was ist die Bedeutung dieser furchtbaren Kirche?“

Er antwortete:

„Das sind die weltlichen Menschen, die Irrlehrer, die die heilige, allumfassende, apostolische Kirche verlassen haben und die vor kurzem aufgekommene, am Umsturz arbeitende Kirche anerkannt haben, die Gott nicht gesegnet hat. In dieser Kirche fasten sie nicht, sie besuchen keine Gottesdienste und empfangen die Heilige

Kommunion nicht.“

Ich fürchtete mich und sprach:

„Gott erbarmt sich unser, aber er verflucht diese mit dem Tod.“

Der Starez unterbrach mich und sagte:

„Weine nicht, bete nur.“

Danach sah ich einen Menschenandrang, von denen jeder einen Stern auf den Lippen hatte und sie waren schrecklich erschöpft vor Durst und liefen hin und her. Sie sahen uns und riefen mit lauter Stimme:

„Ihr heiligen Väter, betet für uns! Es ist schwierig für uns, denn wir selber können es nicht. Unsere Väter und Mütter haben uns das Gesetz Gottes nicht gelehrt. Wir haben auch den Namen Christi nicht und wir haben keinen Frieden empfangen. Wir haben den Heiligen Geist und das Zeichen des Kreuzes verworfen!“

Und sie fingen an zu weinen.

Ich folgte dem Starez.

„Siehe!“, sagte er mir, indem er mit seinem Finger zeigte. Ich sah einen Berg menschlicher Leichen, in Blut gebadet. Ich fürchtete mich sehr und ich fragte den Starez, was die Bedeutung dieser toten Leichen ist. Er antwortete mir:

„Das sind die Menschen, die mönchisch lebten, vom Antichristen verworfen wurden und sein Siegel nicht angenommen haben. Sie haben für den Glauben an Christus und die apostolische Kirche gelitten und die Siegeskränze des Martyriums erhalten. Indem sie für Christus starben. Du sollst für diese Knechte Gottes beten.“

Ohne Ankündigung wandte sich der Starez nach Norden und wies mit seiner Hand. Ich sah einen Kaiserpalast, um den Hunde herum rannten. Wilde Ungeheuer und Skorpione brüllten und griffen an, indem sie ihre Zähne bleckten. Und ich sah den Zaren auf einem Thron sitzen. Sein Antlitz war bleich, aber mannhaft. Er betete das Jesus-Gebet.

Plötzlich fiel er wie ein Toter um. Seine Krone fiel. Die wilden Tiere, die Hunde und die Skorpione, zertraten den König. Ich war geängstigt und weinte bitterlich. Der Starez ergriff mich an der rechten Schulter. Ich sah eine Gestalt in weiße Leinentücher gehüllt; es war der Zar Nikolaus II. Um seinen Kopf war ein Kranz von grünen Blättern und sein Gesicht war weiß und etwas blutig. Er trug ein goldenes Kreuz um seinen Hals und flüsterte ein Gebet; und dann sprach er zu mir, mit Tränen in den Augen:

„Bete für mich, Vater Johannes! Sage allen orthodoxen Christen, dass ich, der Zaren-Märtyrer, mannhaft gestorben bin für meinen Glauben an Christus und die orthodoxe Kirche. Sage allen heiligen Vätern, sie sollen eine Pannichida (*ein Totengedenken*) für mich halten, doch es wird kein Grab für mich geben.“

Bald verschwand alles im Nebel. Ich weinte bitterlich, als ich für den Zaren-Märtyrer betete. Meine Hände und Füße bebten vor Furcht.

Der Starez sagte:

„Siehe!“

Daraufhin sah ich einen Menschenandrang von Menschen, die auf der Erde verteilt waren, von denen einige vor Hunger gestorben waren, während andere Gras und Pflanzen aßen. Die Hunde aßen die Leichen der Verstorbenen und der Geruch war

schlimm. Ich dachte bei mir:

„Herr, diese Menschen hatten keinen Glauben.“

Aus ihren Mündern kamen Blasphemien hervor und deswegen empfangen sie den Zorn Gottes.

Ich sah auch einen wahren Berg an Büchern, und zwischen den Büchern krochen Würmer herum, die einen schlimmen Geruch verbreiteten.

Ich fragte den Starez, was die Bedeutung der Bücher ist. Er sagte:

„Diese Bücher sind Gottlosigkeit und Blasphemie, die alle Christen mit Irrlehren beschmutzen!“

Dann berührte der Starez mit seinem Stab einige der Bücher und sie fingen Feuer. Der Wind verstreute die Asche.

In der Folge sah ich eine Kirche, um die eine Schicht von Bittgebeten für die Entschlafenen war. Ich beugte mich und wollte lesen, doch der Starez sagte:

„Diese Bittgebete für die Entschlafenen, befinden sich hier schon viele Jahre und die Priester haben sie vergessen. Sie werden sie nie lesen, doch die Toten suchen jemanden, der für sie betet.“

Ich fragte ihn:

„Welche Menschen werden für sie beten?“

Der Starez antwortete:

„Die Engel werden für sie beten.“

Wir gingen weiter und der Starez beschleunigte seine Schritte so sehr, dass ich ihm kaum folgen konnte. „Siehe“, sagte er mir.

Ich sah eine große Menge Menschen, die von den Dämonen verfolgt wurden, welche sie mit Pfählen, Heugabeln und Haken schlugen. Ich fragte den Starez, was die Bedeutung dieser Menschen sei. Er antwortete mir:

„Das sind diejenigen, die ihren Glauben verleugnet und die heilige, allumfassende, apostolische Kirche aufgegeben haben und die neue, am Umsturz arbeitende Kirche anerkannt haben. Diese Gruppe vertritt die Priester, Mönche, Nonnen und Laien, die ihre Schwüre oder ihren Ehebund verleugnet haben und sich selbst mit Trunksucht, Unzucht und allen möglichen Blasphemien und teuflischen Dingen festgebunden haben.“

Alle diese haben furchterregende Gesichter und ein schlimmer Geruch kommt aus ihren Mündern hervor. Die Dämonen schlugen sie, führten sie in den furchtbaren Abgrund hinein von dem die Flammen der Hölle aufstiegen.

Ich hatte große Furcht. Ich machte das Zeichen des Kreuzes, während ich betete der Herr möge uns vor so einem Ende bewahren.

Danach begegnete ich einer Gruppe Menschen, Junge und alte zusammen, die alle schlecht gekleidet waren und einen großen Stern mit fünf Ecken (*ein Pentagramm*) hoch hielten. An jeder Ecke waren 12 Dämonen und in der Mitte Satan selbst, mit Hörnern und einem Kopf aus Spreu. Er gab den Menschen eine schädliche Elite, während er dies mit diesen Worten ankündigte:

„Erhebt euch, ihr Verfluchten, mit meinem Siegel!“

Plötzlich erschienen viele Dämonen mit eisernen Siegeln und taten das Siegel auf alle Menschen: Auf ihre Lippen, ihre Ellenbogen und die rechte Hand. Ich fragte den

Starez:

„Was bedeutet das?“

Und er antwortete mir:

„Dies ist das Zeichen des Antichristen.“

Ich machte mein Kreuz und folgte dem Starez.

Plötzlich hielt er an und wies mit seiner Hand nach Osten. Ich sah eine große Versammlung von Menschen, mit fröhlichen Gesichtern, die mit ihren Händen Kreuze und Kerzen hielten. In ihrer Mitte gab es einen Altar, der weiß wie Schnee war. Auf dem Altar war das Kreuz und das Heilige Evangelium und über dem Altar war das Aertuch mit einer goldenen Kaiserkrone auf der mit goldenen Buchstaben geschrieben stand: „Für die unmittelbare Zukunft.“

Patriarchen, Bischöfe, Priester, Mönche, Nonnen und Laien standen um den Altar. Alle lobten:

„Ehre sie Gott in der Höhe und auf Erden Frieden!“

Vor großer Freude machte ich das Zeichen des Kreuzes und ehrte Gott.

Plötzlich bewegte der Starez sein Kreuz dreimal nach oben und ich sah einen Berg Leichen, bedeckt von menschlichem Blut und über ihnen flogen Engel. Sie trugen die Seele derjenigen zum Himmel, die für das Wort Gottes ermordet worden waren, während sie lobten:

„Halleluja!“

Ich verfolgte das alles und weinte sehr. Der Starez ergriff mich bei der Hand und verbot mir zu weinen:

„Was Gott erfreut ist, dass der Herr Jesus Christus gelitten hat und sein kostbares Blut für uns vergossen hat. Einige von ihnen werden Märtyrer werden die das Siegel des Antichristen nicht annehmen werden und all diese werden ihr Blut vergießen und die himmlische Krone erlangen.“

Der Starez betet danach für diese Diener Gottes und wandte sich nach Osten, gleichwie die Worte des Propheten Daniel wahr wurden: „Der Gräuel der Verwüstung.“

Schließlich sah ich die Kuppel des Tempels von Jerusalem. Auf ihm war ein Stern. In den Tempel strömten Millionen von Menschen hinein, und noch viel mehr versuchten hineinzukommen. Ich wollte mich bekreuzigen, doch der Starez ergriff meine Hand und sagte:

„Hier ist der Gräuel der Verwüstung“ (vgl. Dan 9, 26-27).

So kamen wir in den Tempel hinein, der voller Menschen war. Ich sah einen Altar auf dem Kerzen aus Tierfett brannten. An dem Altar stand ein König, der mit roten, feurigen, purpurnen Gewändern bekleidet war. Ich fragte den Starez:

„Wer ist dieser?“

Er antwortete mir:

„Der Antichrist.“

Er war sehr großgewachsen, mit Augen wie Feuer, schwarzen Augenbrauen, rasiertem Bart, bestialisch, hinterhältig, dämonisch, mit erschreckendem Gesicht. Er war allein beim Altar und streckte seine Hände zu den Menschen aus. Er hatte scharfe Fingernägel wie Tigerkrallen und rief:

„Ich bin der König! Ich bin Gott! Wer mein Siegel nicht hat, wird getötet werden!“
Alle Menschen warfen sich hin und beteten ihn an, und er fing an sein Siegel an ihre Lippen und ihre Hände anzubringen, so dass sie ein wenig Brot empfangen können um nicht vor Hunger und Durst zu sterben.

Um den Antichristen führten einige seiner Diener viele Menschen vor ihn, deren Hände gebunden waren, und die sich nicht hingeworfen hatten um ihn anzubeten. Sie sagten:

„Wir sind Christen und wir glauben alle an unseren Herrn Jesus Christus.“

Der Antichrist zerschmetterte ihre Köpfe blitzschnell und das christliche Blut fing an zu fließen.

Danach wurde ein Kind zum Altar des Antichristen geführt, um ihn anzubeten, doch es verkündete mutig:

„Ich bin Christ und glaube an unseren Herrn Jesus Christus, doch du bist ein Diener Satans!“

„Tod sei diesem!“, rief der Antichrist. Andere, die das Siegel des Antichristen annahmen, warfen sich nieder und beteten ihn an.

Plötzlich wurde der Lärm eines Menschenandranges wieder hörbar und tausende leuchtende Blitze fingen zu leuchten an und fingen an wie Pfeile die Diener des Antichristen zu treffen. Dann schlug ein großer, feuriger Blitzpfeil ein und traf den Kopf des Antichristen. Während er seine Hand bewegte, fiel seine Krone herunter und wurde auf dem Boden zerschmettert. Dann kamen Millionen Vögel herbei geflogen und fraßen die Diener des Antichristen.

Ich fühlte, wie mich der Starez bei der Hand nahm.

Wir gingen weiter und ich sah wieder viel Blut von Christen. Hier erinnerte ich mich an die Worte des Heiligen Johannes, des Theologen, im Buch der Offenbarung, dass das Blut bis an die Zügel der Pferde reichen würde. Ich dachte:

„Herr, rette uns!“

In diesem Augenblick sah ich Engel fliegen und sie lobten:

„Heilig, heilig, heilig ist der Herr Sabaoth!“

Der Starez wandte sich um und fing an zu sagen:

„Sei nicht betrübt, denn bald, sehr bald wird das Ende der Welt kommen. Bete zum Herrn. Gott ist seinen Dienern gegenüber barmherzig.“

Die Zeit naht sich ihrem Ende hin.

Er wies nach Osten, fiel auf die Knie und fing an zu beten und ich betete mit ihm. Danach fing der Starez an, Richtung der himmlischen Stätten zu entschweben. Während er dies tat, erinnerte ich mich daran, dass ich seinen Namen nicht wusste und ich bat ihn mit starker Stimme:

„Vater, wie ist dein Name?“

Er antwortete freundlich:

„Seraphim von Sarov.“

Eine große Klingel schlug über meinem Kopf an, ich hörte den Schall und stieg aus meinem Bett.

„Herr, segne mich und hilf mir, mit den Gebeten des Heiligen Starez! Du hast mich erleuchtet, deinen sündigen Knecht, den Priester von Kronstadt.“



Und ich hörte eine laute Stimme im Himmel sagen:

„Nun ist gekommen das Heil und die Macht und das Reich unseres Gottes und die Herrschaft seines Christus! Denn hinabgestürzt wurde der Verkläger unserer Brüder, der sie vor unserem Gott verklagte Tag und Nacht. Und sie haben ihn überwunden um des Blutes des Lammes und um des Wortes ihres Zeugnisses willen und haben ihr Leben nicht geliebt bis in den Tod! Darum seid fröhlich, ihr Himmel, und die ihr darin wohnt! Wehe denen, die auf der Erde wohnen und auf dem Meer! Denn der Teufel ist zu euch herabgekommen und hat einen großen Zorn, da er weiß, daß er nur wenig Zeit hat.“

Und als der Drache sah, daß er auf die Erde geworfen war, verfolgte er die Frau, die den Knaben geboren hatte.

Und es wurden der Frau zwei Flügel des großen Adlers gegeben, damit sie in die Wüste fliegen kann an ihren Ort, wo sie ernährt wird eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit, fern von dem Angesicht der Schlange.

Und die Schlange schleuderte aus ihrem Maul der Frau Wasser nach, wie einen Strom, damit sie von dem Strom fortgerissen würde.

Und die Erde half der Frau, und die Erde tat ihren Mund auf und verschlang den Strom, den der Drache aus seinem Maul geschleudert hatte.

Und der Drache wurde zornig über die Frau und ging hin, um Krieg zu führen mit den übrigen von ihrem Samen, welche die Gebote Gottes befolgen und das Zeugnis Jesu Christi haben.